



Strampeln sich für ein Interview auch mal ab (von links): Tobias Geyer, Alexander Mozer, Gunter Schäfer, Felix Schnella und Alexander Funk managen Investmentfonds für die Gesellschaft Ökoworld und sind hier in Luxemburgs Regen unterwegs

## „Uns geht es um Performance“

Standesgemäßer Ausflug. Ökoworld ist die einzige Fondsgesellschaft Europas, die ausschließlich auf nachhaltige Investmentfonds spezialisiert ist. DAS INVESTMENT war mit dem Fondsmanagement-Team in Luxemburg auf Fahrradtour. Erkenntnisse von der Strecke

→ | **DAS INVESTMENT: Hilft Fahrradfahren beim Fondsmanagement?**

**Alexander Funk:** Manchmal schon. Bei meinen Radtouren achte ich natürlich auf die Fahrradhersteller der anderen Radfahrer. In Luxemburg sind darunter viele Top-Marken vertreten. Das gibt einen kleinen Anhaltspunkt über die Attraktivität der Branche. Hersteller wie Giant und Merida befinden sich beispielsweise in unseren Ökoworld-Fonds. Darüber hinaus zählen auch die japanische Shimano, Hersteller von Fahrradkomponenten, zu unseren Top-Picks. Insgesamt lässt sich feststellen, dass Fahrräder gut laufen, nicht nur auf der Straße.

**Felix Schnella:** In den urbanisierten Gebieten wird die einfache Mobilität wie eben Fahrradfahren zunehmend wichtiger. Für ältere Menschen sind mit Elektromotor unterstützte Fahrräder – E-Bikes oder Pedilecs, eine gute Möglichkeit, mobil zu bleiben. Die explodierenden Benzinpreise tragen auch dazu bei, dass generationsübergreifend mehr in die Pedale getreten wird. So entsteht in diesem Bereich ein im wahrsten Sinne des Wortes sattelfestes Investmentthema.

**Alexander Mozer:** Das erinnert mich an folgendes Déjà-vu. Als ich im Frühjahr vergangenen Jahres in Italien Urlaub machte, habe ich verhältnismäßig viele

## Die Tour in Zahlen

Zur Freude von Redakteurin Astrid Lipsky gab es keine Bergetappe, und das Tempo der Tour war eher gemäßigt. Die Fondsmanager von Ökoworld können nämlich auch ganz anders.

**Strecke:** 11,6 km • **Durchschnittsgeschwindigkeit:** 14,6 km/h  
**Höchstgeschwindigkeit:** 25 km/h • **Höhenmeter:** 10

Elektrobikes gesehen. In Deutschland waren die noch nicht verbreitet. Das war ein ähnliches Phänomen wie damals mit den Mobiltelefonen. Viele Italiener liefen schon sehr früh mit Handy am Ohr herum. Man selbst hat noch gelästert: So was würde ich mir ja nie in die Tasche stecken. Ich brauche Ihnen ja nicht zu erzählen, was daraus geworden ist.

### Und dann?

**Mozer:** Mein Italien-Déjà-vu war ungefähr zum selben Zeitpunkt, als Derby Cycle, ein Hersteller von Elektrofahrrädern, in Deutschland an die Börse ging. Nach tiefergehender Finanzanalyse hatten wir uns entschieden, dort ein Investment zu tätigen. Der Aktienkurs hatte sich im Anschluss schnell verdoppelt.

**Als Fondsmanager sind Sie an steigenden Aktienkursen interessiert und erwarten von Firmen stetig wachsende Gewinne. Aber ist dieser Wachstumswahnsinn aus nachhaltiger Sicht sinnvoll?**

**Mozer:** Allein die Tatsache, dass jeden Tag 200.000 Menschen auf die Welt kommen, führt schon zu einem Grundwachstum. Für mich als Fondsmanager ist es sehr interessant zu sehen, dass viele nachhaltige Themen starke Wachstumstrends ausgebildet haben.

### Um welche konkreten Themen geht es?

**Mozer:** Beispielsweise Elektromobilität, nachhaltiger Transport, Stadtentwicklung, Energieeffizienz, Wasserversorgung, Bildung und Gesundheit. Viele Themen, die dem nachhaltigen Gedankengut entsprechen und Ökonomie und Ökologie unter einen Hut bringen.

**Darf ein Unternehmen, in das Sie investieren, einfach nur wachsen, oder muss das Wachstum wachsen?**

**Funk:** Ökoworld investiert in Unternehmen, die zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Also: ja, höher, weiter,

schneller wachsen, aber immer in Kombination mit dem Prinzip der Nachhaltigkeit. Eben Gewinn mit Sinn. Die nachhaltigen Investmentthemen haben enormes Nachholpotenzial gegenüber den konventionellen Themen. Ein „Weiter so“ ist in der Welt von heute nicht mehr vermittelbar. Darum wachsen diese Unternehmen quasi automatisch. Die aktuelle Debatte über eine mögliche Konjunkturverlangsamung hat für uns keine Priorität. Bestes Beispiel dafür ist China. Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt wächst nicht mehr zweistellig. Das sehen wir ganz entspannt, denn wir investieren als Stockpicker in Branchen und Themen, die immer noch überproportionales Aufholpotenzial haben.

**Mozer:** Wichtig ist dabei immer die Trennung der Bereiche Nachhaltigkeit und Finanzanalyse. Als Portfoliomanager sind wir für die Rendite der Anleger verantwortlich. Und mehr Wachstum bringt oftmals auch mehr Rendite.

**Aber erziele ich nicht mit nachhaltigen Investments weniger Performance als mit herkömmlichen, weil ich nicht am Wachstumswahn teilhaben will?**

**Mozer:** Nein. Wir sehen doch, dass viele unserer Unternehmen dem Wachstumswahn unterliegen, Marktanteile gewinnen und so die Nachhaltigkeit vorantreiben. Das ist doch eine gute Nachricht.

**Schnella:** Die Entwicklung hin zu einer nachhaltig orientierten Gesellschaft wird durch unseren besonderen nachhaltigen Ansatz insgesamt gefördert. Es ist aber nicht unsere Kernaufgabe. Uns geht es um Performance.

**Wenn Investoren Risiko vermeiden wollen und weniger auf die Performance achten, so wie es aktuell der Fall ist, profitieren nachhaltige Investments davon?**  
**Mozer:** Ich habe noch niemanden getroffen, der gesagt hat, er hätte gerne ein →



Julius Bär Funds

Mit Werten glänzen ||  
JULIUS BÄR LUXURY  
BRANDS FUND

Swiss & Global  
Asset Management  
www.swissglobal-am.de

SWISS &  
GLOBAL  
ASSET MANAGEMENT

The exclusive manager of  
Julius Bär Funds.  
A member of the G&G group.

Wichtiges rechtliches Hinweis: Die Angaben in diesem Dokument dienen lediglich zur Zweifelsfreiung und stellen keine Anlageempfehlung dar. Julius Bär Luxury Brands Fund ist ein Sonderfonds der Julius Bär Multi-Asset Global Equity Fund Group. Die Informationen sind in deutscher Sprache, jedoch sind die Informationen in anderen Sprachen, insbesondere in Englisch, ebenfalls verfügbar. Bitte wenden Sie sich an Ihren Berater oder an die Geschäftsstelle der Julius Bär Vermögensverwaltungsgesellschaft AG, Postfach 100, 8001 Zürich, Schweiz. Telefon: +41 (0)43 260 1111. E-Mail: info@juliusbaer.com. Die Informationen sind in deutscher Sprache, jedoch sind die Informationen in anderen Sprachen, insbesondere in Englisch, ebenfalls verfügbar. Bitte wenden Sie sich an Ihren Berater oder an die Geschäftsstelle der Julius Bär Vermögensverwaltungsgesellschaft AG, Postfach 100, 8001 Zürich, Schweiz. Telefon: +41 (0)43 260 1111. E-Mail: info@juliusbaer.com.



## Sattelfest

(v. l. n. r.): Alexander Mozer, Alexander Funk, Gunter Schäfer, Tobias Geyer und Felix Schnella von Ökoworld mit Redakteurin Astrid Lipsky

### Alexander Mozer (41)

leitet das Management-Team und hat sich gerade erst ein neues Rad gekauft.

*„Ich habe es in den vergangenen zwei Monaten nicht geschafft, es auszuprobieren. Unsere Fahrradtour ist das erste Mal“*

### Alexander Funk (36)

Fondsmanager, fährt jeden Tag 27 Kilometer zur Arbeit.

*„Ist doch egal, ob es regnet“*

### Tobias Geyer (33)

Analyst, fährt einmal pro Woche mit dem Rennrad eine Tour ...

*„... so 60 bis 70 Kilometer“*

Er geht mittags laufen und hat sich im Interview zurückgehalten.

### Felix Schnella (38)

Fondsmanager, fährt täglich 27 Kilometer mit dem Rad ...

*„... außer an Regentagen“*

bisschen weniger Rendite. Wir haben die richtigen Trends rechtzeitig erkannt und weisen aktuell mit unserem Flaggschiff-Fonds, dem Ökovision Classic, eine Performance von etwa 20 Prozent 2012 aus. Und ganz nebenbei: die Volatilität unseres Fonds liegt unterhalb des Marktes. Wir werden am Beispiel Ökovision mehr und mehr als echter globaler Aktienfonds wahrgenommen. Als Sahnehäubchen ist der dann auch noch nachhaltig.

### Wie sieht das Risikomanagement beim Ökovision aus?

**Funk:** Risikomanagement fängt bei uns mit der Nachhaltigkeitsanalyse und mit der Finanzmarktanalyse an, die strikt voneinander getrennt sind. Das sind die idealen Risikofilter aus zwei völlig unterschiedlichen Welten. Wir im Portfoliomanagement schauen uns die Firmen sehr detailliert an. Also das Management, die Bilanz sowie die Produkte des Unter-

nehmens. Darüber hinaus achten wir auf ausreichende Diversifizierung und haben Obergrenzen eingeführt bei Investmentthemen, bei illiquiden Titeln sowie bei der Größe der einzelnen Position.

**Schnella:** Wie erfolgreich das Nachhaltigkeitsresearch ist, lässt sich an unserer 16-jährigen Historie ablesen. So hatten wir seit Auflage des Fonds kein Reputationsrisiko im Ökovision Classic. Keine BP, keine Mattel, keine Tepco. Unser Risikomanagement besteht im ersten Schritt darin, keine mit Risiko behafteten Branchen oder Unternehmen aufzunehmen.

**Funk:** Ganz wichtig: Es geht uns nicht um Idealismus und die „Gute grüne Sache“. Wie die Finanzanalyse als Risikomanagement wirkt, sieht man an den Erneuerbaren Energien. Seit etwa anderthalb Jahren sind wir dort nicht mehr vertreten. Teils notieren die Stars von früher heute auf Pennystock-Niveau oder sind insolvent. Diesen Trend haben wir frühzeitig erkannt. Grüne Unternehmen oder Branchen, die nicht performen, werden nicht investiert. Verbleiben aber im Unversum. Und können dann in besseren Zeiten wieder hervorgeholt werden. |

Das Gespräch führte Redakteurin Astrid Lipsky

## Ökos gegen den Rest der Welt

Die Manager des Ökovision Classic achten darauf, dass ihre gekauften Unternehmen die Welt ein wenig besser machen. Im Vergleich zum Aktienindex MSCI World haben sie damit keine Rendite eingebüßt.

